PRESSE

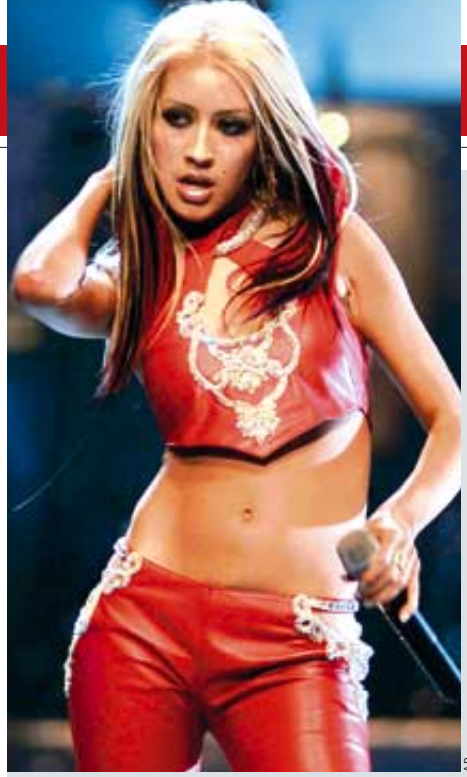
„Monatelange Hexenjagd“

Yvonne Wussow, 45, Noch-Ehefrau des Schauspielers Klausjürgen Wussow, über ihre Beziehungskolumne „So vernichten Sie seine Geliebte (richtig)“ in der „Neuen Revue“

SPIEGEL: Ist Ihre Kolumne die Fortsetzung des Rosenkriegs, den Sie und Ihr Mann öffentlich austragen?
Wussow: Auf mich ist eine monatelange Hexenjagd veranstaltet worden, da habe ich in der Presse ein paar Dinge richtig gestellt. Auch mein Mann ist bösartig zitiert worden. Die Kolumne hat damit aber nichts zu tun. Als Journalistin habe ich mich mit dem Thema Partnerschaft schon vor 20 Jahren auseinander gesetzt.
SPIEGEL: Sie raten allen Frauen im Ehekonfliktfall: „Drohen Sie Ihrem Partner mit finanziellem Ruin, mit Rufmord und Selbstmord. Terrorisieren Sie die andere ohne Rücksicht auf Verluste.“ Sprechen Sie bei solchen Tipps aus Erfahrung?
Wussow: Ich hatte ja nie eine Rivalin in meinen Beziehungen, also kann das nicht auf eigener Erfahrung beruhen. Außerdem ist das nicht ernst gemeint, sondern eine humorvolle Auseinandersetzung mit dem Thema. Ich bin mir sicher, die Leser verstehen das auch so.
SPIEGEL: Ist ausgerechnet die Erotik-Illustrierte „Neue Revue“ das richtige Umfeld für ein journalistisches Comeback?
Wussow: Ein Blatt, in dem auch die Ex-Grüne Jutta Ditfurth schreibt, kann nicht so schlecht sein. Außerdem sind in mancher Ausgabe des „Stern“ mehr Nackte drin.

NETPRESS / ACTION PRESS

Noch-Ehepaar Wussow



AP

Aguilera

DIGITALABGABE

Mehr Geld für Künstler

ACTION PRESS

King

Noch wehrt sich die Computerindustrie hartnäckig, doch eine Urheberabgabe auf PC und andere Multimediageräte mit Kopierfunktionen wird bald Realität. Ähnlich wie schon jetzt bei Fotokopierern oder Kassetten- und Videorecordern müssen die Kunden dann auch beim Kauf eines Computers eine Abgabe zahlen, die Autoren und Musikern sowie Verlagen und Produzenten zugute kommt. Nur so werde sichergestellt, verteidigt Justizministerin Herta Däubler-Gmelin ihren Vorstoß, dass die Kreativen angesichts ständig verbesserter Kopiertechniken, etwa durch CD-Brenner und MP3-Player, „angemessen an den Erträgen ihrer Arbeit beteiligt werden“. Wie hoch die Kopierprämie ausfällt, die über so genannte Verwertungsgesellschaften auch an ausländische Künstler wie Christina Aguilera oder den US-Schriftsteller Stephen King fließen soll, ist noch ungewiss. Während die Computerbranche Horrorzahlen über mögliche Preiserhöhungen von 30 Prozent verbreitet, rechnen Experten der Musikindustrie mit Abgaben von deutlich weniger als zehn Prozent des Verkaufspreises: In einem internen Verbandspapier ist von 40 und 80 Mark pro PC die Rede. Da die bestehenden Abgaben seit 1985 nicht mehr erhöht wurden und die Einnahmen insgesamt sogar rückläufig sind, sollen gleichzeitig auch die Vergütungen für Cassettenrecorder (zurzeit 2,50 Mark), Videorecorder (18 Mark) erhöht werden.

PRODUZENTEN

Neue TV-Aktie?

Friedrich-Carl Wachs, 39, Ex-Chef der Babelsberger Filmstudios, wird neuer Vorstand (CEO) und Mitgesellschafter der Producers AG. Die im Sommer vergangenen Jahres gegründete Holding beteiligt sich an unabhängigen Film- und TV-Produktionsfirmen, um deren oft schwache Eigenkapitalbasis zu stärken und sie börsenfähig zu machen. Das Unternehmen, an dem die Investitionsbank des Landes Brandenburg und die Düsseldorfer IKB Deutsche Industriebank 88 Prozent der Anteile halten, hat sich in den vergangenen Monaten unter anderem bei der Münchner MTM eingekauft, die viele Filme von Dominik Graf produziert und bei Hager Moss, dem Produzenten von Sönke Wortmann („St. Pauli Nacht“). Im nächsten Jahr soll die Holding selbst an den Frankfurter Neuen Markt gebracht werden. Wachs war im Februar als Chef des traditionsreichen Babelsberger Filmstudios abgetreten. Meinungsverschiedenheiten mit dem Eigentümer – dem französischen Medienkonzern Vivendi – waren der Trennung vorausgegangen.

KINOARCHIV

Filmszene aus „St. Pauli Nacht“